

KURZPROTOKOLL

REGIONALES VERNETZUNGSTREFFEN ALTER AARGAUSÜD

28. FEBRUAR 2023, 18.30-21.00 UHR, RESTAURANT SCHNEGGEN IN REINACH

MODERATION: CHRISTINA ZWEIFEL, FACHSTELLE ALTER & FAMILIE, KANTON AARGAU

Teilnehmer:innen

Anwesend <i>(gesamthaft 46 Personen)</i>	Entschuldigt
<ul style="list-style-type: none"> - Kanton Aargau, Fachstelle Alter und Familie - Team und Vorstand IZ aargauSüd - Gemeindevertreter:innen aus Teufenthal, Gontenschwil, Reinach, Leimbach, Zetzwil, Unterkulm, Oberkulm und Menziken-Burg - Pro Senectute, Beratungsstelle Bezirk Kulm und Geschäftsstelle Unterentfelden - Aargauischer Seniorenverband - HEKS AltuM - Falkenstein Asana AG, Zentrum für Wohnen und Pflege - Verein Regionaler Besuchsdienst Reinach - Ambulante Spezialisierte Palliative Care Aargau - Spitex Region Lenzburg - Spitex Menziken-Burg - Asana Spital Menziken - TopPharm Wyna-Apotheke Unterkulm - Reformierte Kirchen: Gontenschwil-Zetzwil, Kulm, Reinach-Leimbach, Menziken-Burg - Zentrum Tulipan - HSF Wynental - Adora Bestattungen - 10 interessierte Privatpersonen - Presse: Aargauer Zeitung, Wynentaler Blatt 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionalplanungsverband aargauSüd impuls - Gemeinde Birwil - Senevita Homberg - Palliative Care und Begleitung der Aargauer Landeskirchen (vertreten durch den Regionalen Besuchsdienst Reinach) - palliative aargau - Pastoralraum aargauSüd - Sozialdienste der Region

Ziele der Veranstaltung

- Handlungs-/Themenfelder der regionalen Altersarbeit priorisieren
- Erste Projektideen zugunsten der älteren Bevölkerung in der Region sammeln und andeuten
- Klären, welche Strukturen wir brauchen, um Anliegen in der Region vorwärtszubringen
- In Erfahrung bringen, wer in welcher Form mitwirken möchte

Ergebnisse der Veranstaltung

Im Vorfeld des Regionalen Vernetzungstreffens wurden die Teilnehmenden gebeten, folgende zwei Fragen auf Mentimeter zu beantworten:

- In welchen Bereichen der Altersarbeit sehen Sie in der Region aargauSüd aktuell den grössten Handlungsbedarf?
- Welche Massnahme im Bereich Alter müsste Ihrer Meinung nach in der Region prioritär behandelt, d.h. zuerst angepackt werden?

Wir haben die Antworten zu diesen Fragen vor der Veranstaltung sortiert/gruppirt und – in Anlehnung an die neuen Leitsätze der kantonalen Alterspolitik – folgenden prioritären Handlungsfeldern zugeordnet:

1. Regionale Zusammenarbeit, Koordination und Vernetzung
2. Informieren und Vernetzen
3. Beratung und Unterstützung
4. Wohnen, Mobilität und Öffentliche Räume
5. Soziale Teilhabe und Partizipation
6. Erwerbs- und Freiwilligenarbeit
7. Gesundheitsversorgung (gehört nicht in den Zuständigkeitsbereich von Impuls Zusammenleben)

Am Vernetzungstreffen hatten die Teilnehmer:innen noch einmal die Möglichkeit, die verschiedenen «Stationen» der prioritären Handlungsfelder zu besuchen und dort ihre jeweiligen Ideen zu potentiellen Massnahmen und Projekten (und zu involvierenden Akteuren) einzubringen und zu diskutieren.

Die Mentimeter-Antworten sind im Folgenden **SCHWARZ**, die Ergebnisse der Gruppengespräche während der Veranstaltung **LILA** dargestellt.

1. REGIONALE ZUSAMMENARBEIT, KOORDINATION UND VENETZUNG

Ziel: Die Akteure im Bereich Alter arbeiten in der Region aargauSüd gut zusammen und koordinieren ihre Angebote.

- Regionale Koordination, Vernetzung
- Koordination der bereits vielfältigen Angebote, damit keine "Konkurrenz" entsteht, sondern ein Miteinander
- Gute und selbstlose Zusammenarbeit aller Beteiligten (Impuls Zusammenleben, Pro Senectute, Kirchen, Gemeinden, etc.)
- Aufrichtige Zusammenarbeit in der Region stärken (zusammen, nicht gegeneinander)
- Zuständigkeiten und Partner:innen/Organisation klären
- Regelmässige Vernetzung und Austausch der Akteure institutionalisieren
- Die Vernetzung der bereits bestehenden Angebote ist sicher ein zentrales Thema
- Die Bereitschaft der Institutionen (z.B. Alterszentren) mit auswärtigen Fachstellen zusammenzuarbeiten, bspw. wenn es darum geht, ihre Bewohner:innen bei Arzt- und Spitalbesuchen zu begleiten.
- Regelmässige Vernetzungstreffen von Akteur:innen mit ähnlicher Zielrichtung, damit Ideen entstehen und Möglichkeiten genutzt werden > Bildung thematischer Gruppen
- Beispiele thematischer Gruppen: Reformierte Kirchen, Katholische Kirchen, Tulipan, Freikirchen und Kultur-Akteure (Saalbau, TaB etc.) oder Vereine (Turner, Fischer, Schützen, Velo, etc.)

2. INFORMIEREN UND KOMMUNIZIEREN

Ziel: Ältere Menschen sind gut über Angebote informiert. Die Gemeinden und Akteur:innen informieren niederschwellig, fördern den Dialog und greifen die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung auf.

- Die bereits bestehenden Angebote sind oft zu wenig bekannt
- Bestandesaufnahme der Angebote
- Informationen über Anlässe für Senior:innen
- Verzeichnis aller (Alters-)Angebote im IZ-Gebiet
- Informationsveranstaltungen für ältere Menschen
- Senior:innen ausfindig machen und sie kontaktieren und informieren (aufsuchend)
- Kommunikation
- [Bestandesaufnahme in der Region](#)
- [Informationsbroschüre: Was gibt es alles und wo?](#)
- [Information und Motivation von älteren Menschen mit Migrationshintergrund \(in der Schweiz alt werden\) > Hallo Aargau](#)

3. BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

- Informationen betreffend Alter durch Fachpersonen ins Dorf bringen (niederschwellig)
- Hilfreich für alte Menschen ist eine zentrale Telefonnummer, die ihnen für ihre Fragen zur Verfügung stehen
- Eine Stelle, um persönliche Bedürfnisse anzumelden
- Informationsstelle für Altersfragen
- Niederschwellige Beratung zum Thema älter werden
- Eine Anlaufstelle für ältere Menschen schaffen, wo ihnen geholfen wird oder zumindest Unterstützung angeboten wird. Die unterschiedlichen Player im Bereich Alter sollten in der Anlaufstelle vertreten sein.
- Anlaufstelle für Klärung dringlicher Anliegen/«Notfälle»: In der Sozialberatung der Pro Senectute ist ersichtlich, dass sich viele Personen sehr rasch eine Rückmeldung/Unterstützung wünschen, dies jedoch durch die Pro Senectute aufgrund hoher Auslastung nicht immer machbar ist
- Unterstützung in Alltagsarbeiten (Steuererklärung, Behördengänge, etc.)
- Entlastung der betreuenden Angehörigen, damit sie auch ein selbstbestimmtes Leben führen können und sozial integriert und gesund bleiben
- Finanzielle Hilfe in Form eines Vereins für Alte, Betagte, finanziell Schwache z.B. für Fahrdienste und Arzt- und Spitalbesuche
- Informationen bezüglich der Palliative Care (Was ist Palliative Care; Wer braucht das? Welche Angebote gibt es?)
- Angebote der Palliative Care kennen; Wissen was frühzeitige Palliative Care ist; spezialisierte mobile Palliative Care
- Trauertreff für Hinterbliebene
- [Anlauf- und Beratungsstelle bekannt machen \(PflG Art. 18\)](#)
- [Telefonischer Info-Point 199](#)
- [Notfall-Nr. Blatt](#)

4. WOHNEN, MOBILITÄT UND ÖFFENTLICHE RÄUME

Ziel: Ältere Menschen sind mobil, können lange und eigenständig zuhause leben und sind dabei nicht einsam.

Wohnen

- Verhindern, dass Menschen in einem Altersheim leben, welche durchaus noch selbständig zu Hause für sich sorgen könnten. Dies würde auch Platz schaffen für jene, welche zwingend Pflege brauchen.
- Wohnen zu Hause mit Serviceleistungen (Spitex)
- Betreute Alterswohnungen (Spitex)
- Genügend altersgerechte Wohnungen
- Betreutes Wohnen
- Eine Wohngemeinschaft mit Pflegeleistungen ermöglichen
- **Genossenschaftliche Alterswohnungen**
- **Neue Alterswohnformen**

Betreuungs- und Unterstützungsangebote rund ums Wohnen (Mahlzeitendienste, Besuchsdienste, etc.)

- Im Sinne von ambulant vor stationär, regelmässige Besuche älterer Menschen in ihrem Zuhause, z.B. ab 80, um ihre Bedürfnisse (Wohnen, Verpflegung, etc.) abzuklären und Unterstützung zu organisieren.
- Die Gemeinden sollen Massnahmen stützen und mitfinanzieren, dass Menschen im Alter möglichst lange zu Hause wohnen können (Betreuung, Versorgungsangebote für tägliches Leben sicherstellen)
- Alte Menschen dahingehend unterstützen, dass ihnen der Verbleib in der eigenen Wohnung möglichst lange möglich ist.
- Betreuung zu Hause; Betreuungsangebot erweitern
- Betreuung von älteren Personen, die noch zuhause wohnen (Vereinsamung)
- Unterstützung für ein Leben zuhause
- Besuchsdienst ausbauen
- Unterstützung beim Einkauf und Besuche von alleinstehenden Menschen
- Begleiten von älteren Menschen, um deren Eigenständigkeit zu fördern
- Unterstützung im Alter (Putzdienst, Hilfe beim Einkaufen, etc.)
- **Drehscheibe Nachbarschaftshilfe/Tauschbörse**

Mobilität

- Busverbindungen erweitern
- Mobilität im Alter (ÖV, Bus, etc.)
- ÖV-Netz erweitern, nicht nur der Hauptstrasse entlang
- Individueller Fahrdienst
- **Mehr öffentliche Busse**
- **Mitfahrdienst (Taxito)**

Öffentliche Räume

- An verschiedenen Orten in der Gemeinde ein Bänkli aufstellen, damit man sich beim Spazieren ausruhen kann und das Geschehen beobachten, oder sich mit anderen Einwohnern treffen kann.
- Schaffung von Räumen
- **Mehr Bänkli gut verteilt**
- **Hindernisfreier öffentlicher Raum**
- **Treffpunkte draussen**

5. SOZIALE TEILHABE UND PARTIZIPATION

- Individueller täglicher Treffpunkt für ältere Menschen
- Altersgerechte Freizeitangebote
- Soziale und ressourcenorientierte Vernetzung der älteren Generation im Dorf
- Einsamkeit im Alter: soziale Anlässe fördern z. B. Mittagstisch 1 x pro Woche, Gesprächsrunden
- Verhinderung von Vereinsamung
- Einsamkeit verhindern und Angebote anbieten
- Senioren motivieren, um bei Seniorenanlässen teilzunehmen
- Eine wichtige Massnahme im Bereich Alter in der Region aargausüd könnte die Schaffung von Begegnungsstätten für ältere Menschen sein, um soziale Isolation zu bekämpfen und ihre soziale Integration zu fördern.
- Begegnung und Austausch
- Zusammenarbeit mit anderen Kulturen. Die ersten Einwanderer im aargauSüd werden jetzt auch ins Rentenalter kommen.
- Soziale Integration (Herkunft, Religion etc.)
- Projekt im Bereich Migration & Integration aufgleisen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit Vereinen zur Schaffung von altersgerechten Freizeitangeboten (z.B. 1 x Biken pro Monat für Ältere) > Ziel: Durchmischung Jung & Alt und soziale Vernetzung
- Einbezug von Vereinen, Forstamt, Badi
- Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen
- Kontakte > Sprachen / Besuche > Motivation > Quartierbezug
- Generationen am Mittagstisch, Freizeittreffen
- Finanzierung / Subventionierung von Angeboten (KulturLegi)
- Bildung einer Alterskommission mit Senior:innen als «Expert:innen»
- Menschen mit Migrationshintergrund in Angebote integrieren

6. ERWERBS- UND FREIWILLIGENARBEIT

- Aktives Senior:innen-Alter
- Stärkung der Freiwilligenarbeit (Potential)
- Mobilisieren von Freiwilligen
- Angebot für frisch Pensionierte
- Zusammenhalt zwischen Generationen / Zusammenleben zwischen Generationen

7. GESUNDHEITSVERSORGUNG

Fällt nicht in den primären Aufgabenbereich von Impuls Zusammenleben aargauSüd.

- Baby-Boomer-Generation wird alt
- Aufrechterhaltung Leistungsangebote wegen Fachkräftemangel
- Finanzierungsschwierigkeiten (Personal, Weiterbildung etc.)
- Mehr Plätze in Institutionen (Personal, Pflege, Ärzte)
- Integration von Flüchtlingen in der Langzeitpflege
- Mangel an Hausärzten in der Region bekämpfen
- Ärztezentrum mit gerontologischen Spezialwissen, ausgerichtet auf die Bedürfnisse von älteren Personen

Nächste Schritte

Die Anliegen und Ideen sind also vielfältig. In einem nächsten Schritt geht es darum, die genannten Vorschläge zu bündeln und zu klären:

- Welche Massnahmen fallen in den Aufgabenbereich von Impuls Zusammenleben aargauSüd (Fokus aufs gesellschaftliche Zusammenleben), welche müssen wir (an wen) triagieren?
- Für welche Massnahmenbereiche/Handlungsfelder haben sich im Zuge des Vernetzungstreffens interessierte Mitwirkende gemeldet? *(Danke an alle, die den Fragebogen während der Veranstaltung bereits ausgefüllt und abgegeben haben. Sie können ihn gerne auch nachträglich noch an alter@impuls-zusammenleben.ch senden.)*
- Welche Massnahmen sind relativ rasch umsetzbar, d.h. wie und womit können wir starten und einen relativ grossen Nutzen für die Region als Ganzes erzielen?
- Welche Massnahmen müssen vorerst einmal «deponiert» und gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt angepackt werden?

Natalie Zryd, Leiterin des Fachbereichs Alter, wird sich in den kommenden Wochen diesen Fragen widmen mit dem Ziel, an der nächsten Vorstandssitzung von Impuls Zusammenleben aargauSüd im Juni 2023 erste Projektideen zu präsentieren.

Ein nächstes Regionales Vernetzungstreffen Alter wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 stattfinden.

Beilagen

- Folien der Veranstaltung
- Fotos der Flipcharts
- Bevölkerungsprojektionen der 9 Trägergemeinden von Impuls Zusammenleben
- Fragebogen Mitwirkung Alter aargauSüd

Natalie Zryd, 27.03.2023